

Chronik der Gruppe VDD Lüneburger Heide

Aus der jungen Geschichte des Vereins

Hervorgegangen ist der Verein "VDD Lüneburger Heide" aus den beiden Gruppen Lüneburg und Soltau. Vorläufer der beiden Gruppen war der im Jahre 1924, am 08.04, gegründete "Gau Hannover", der von 1934 an "Provinzialgruppe Niedersachsen" und von 1946 an "Landesgruppe Niedersachsen" hieß.

Vom Zusammenschluß der beiden Gruppen Soltau und Lüneburg erhoffte man sich eine engere Zusammenarbeit bei gemeinsamen Prüfung und Körschauen, um so Abrichtung und Prüfung des drahthaarigen Hundes besser fördern zu können.

Am 16. März 1955 fand die erste gemeinsame Versammlung statt, auf der Kreisjägermeister Cohrs aus Wietzendorf/Soltau zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Zu seinem Stellvertreter wählte die Versammlung Ernst Wassermeyer aus Horburg/Lüneburg, zum Geschäftsführer Hermann Lüddecke aus Soltau und zum Zuchtwart Hans Schröder aus Lüneburg.

Im Gründungsjahr 1955 gehörten dem Verein 62 Mitgliedern an. Bis 1985, also in den ersten dreißig Jahren, stagniert die Mitgliederzahl, waren es 1985 doch erst 76. In den folgenden Jahren verzeichnete der Verein einen großen Zuspruch: 1990 war die Mitgliederzahl auf 131, 1995 auf 177 und im Jahre 200 auf 186 angewachsen.

Geführt wurde der Verein von seiner Gründung an zunächst von W. Cohrs, Wietzendorf (1955-1958), von F. Ostermann, Adendorf (1963-1970), H. Lütjens, Wiedingen (1970-1972) und W. Ohlau, Fallingbostel (1972-1988). Seit 1988 liegt die Führung des Vereins in den Händen von H. Hellwinkel, Soltau.

Seit seinem Bestehen waren die Herren H. Schröder, E. Wassermeyer und W. Ohlau als Zuchtwarte tätig. Zur Zeit wird das Amt von Herren Dr. Brunken ausgeübt.

Zu den Personen und Persönlichkeiten, die den Verein und das Vereinsleben in besonderem Maße geprägt haben, gehört zunächst einmal Wilhelm Cohrs aus Wietzendorf. Hervorgegangen aus altem Heidjergeschlecht, war er ein Mann der ersten Stunde mit der Mitgliedernummer 369 in der Drahthaarbewegung.

Zäh festhaltend am Althergebrachten, mißtrauisch gegenüber allem Neuem und verlässlich denen gegenüber, die er als zuverlässig erkannt hatte.

1923 veranlaßte er die Gründung der Kreisgruppe Soltau, aus der die Bezirksgruppe "Lüneburger Heide" hervorgegangen ist. Seinen Zwinger "vom Hain" führte er nach dem alten Grundsatz " durch Leistung zum Typ".

Am 04. März 1958 verstarb W. Cohrs plötzlich, nachdem ihm zwei Jahre zuvor, der Verein "Deutsch Drahthaar" und der "Deutsche Jagdschutzverband" durch die Verleihung des goldenen Abzeichens anlässlich seines 70. Geburtstages besonders geehrt hatten.

Ebenfalls besondere Verdienste um den Verein und die Bewegung "Deutsch Drahthaar" hat sich H. Lüddecke aus Soltau erworben. War er es doch, der 1950 mit seinem alten Freund W. Cohrs und vier weiteren Mitgliedern die alte DD-Gruppe des Kreises Soltau wieder gegründet hat.

Als äußere Zeichen seiner Anerkennung wurden ihm das silberne Vereinsabzeichen und die Hegewaldnadel verliehen.

Am 20. März 1966 trat Wilhelm Ohlau dem VDD bei. Über zwanzig Jahre war er an maßgeblicher Stelle in der Gruppe "Lüneburger Heide" tätig, lange Jahre als erster Vorsitzender.

Für seine Verdienste um den VDD und seine Arbeit im Vorstand wurde er mit dem silbernen und goldenem Vereinsabzeichen und mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Die größte Persönlichkeit im VDD "Lüneburger Heide" war Fritz Ostermann. Es gibt wohl kaum jemanden in Deutschland, der so viel für die Jagd und vor allem für das Jagdgebrauchshundwesen geleistet hat. Schon mit 16 Jahren erwarb er den ersten Jagdschein. Kurz nach dem ersten Weltkrieg, den er als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hatte, begann seine Mitarbeit in den jagdlichen Organisationen, wobei er sich von Anfang an in besonderem Maße dem Jagdgebrauchshundwesen widmete. Als Züchter, Abrichter und Führer wurde er mit seinem Zwinger "vom Unstruttal" weit über alle Landesgrenzen in Deutschland bekannt.

Während des "Dritten Reiches" wurde er Vorsitzender des VDD und entwickelte ab Band 25 des DGStB die züchterische Auswertung der VJP (Ostermannsche Tabelle), ein besonders wertvolle kynologische Arbeit. Unter U. Scherping, dessen engster Mitarbeiter er war, gelang es ihm, das Jadhundwesen aus dem sportlich ausgerichteten "Reichsbund für das Hundewesen" herauszulösen und zu einer selbstständigen Organisation mit Anschluß an die Deutsche Jägerschaft zu machen.

Der Jagdgebrauchshundverband dankte ihm 1937 mit der Verleihung der Verbandsstatuette.

Nach dem zweitem Weltkrieg arbeitete er zusammen mit Dr. Uter die gewaltigen Rückstände beim damaligen Zuchtbuchamt auf und stellte die längst fälligen Bände des Zuchtbuches fertig.

1949 wurde er auf dem Verbandstag in Frankfurt zum Vorsitzenden des Jagdgebrauchshundverbandes gewählt. Im gleichen Jahr übernahm er ehrenamtlich den Posten des Schriftleiters des Drahthaarblätter.

Neben dem schon erwähnten Zwinger "vom Unstruttal" von Friedrich Ostermann erlangten die Zwinger "Thedinghausen" von Günther Lilie und vom "Spanger Forst" von Hermann Hellwinkel aus Soltau einen in Deutschland Bekannten und guten Namen. Beide taten sich auch als erfolgreiche und exzellente Führer hervor. Hermann Hellwinkel wurde zweimal Hegewaldsieger, einmal 1986 in Husum mit "Basko vom Spanger Forst" und ein weiteres Mal gewann er 1999 in Neustadt an der Aisch mit Lux vom Liether Moor.

Zur Reihe der absoluten Spitzenführern in Deutschland muss auch Bruno Bortels aus Langwedel gezählt werden. Als über Achzigjähriger hat er „Kalle vom Spanger Forst“ ausgebildet und zu größten Erfolgen auf allen Prüfungen geführt.

Im Jahre 2000 führte er mit 86 Jahren seinen 19. Hund als Totverbeller auf der VGP.

31 VGPen hat die Gruppe "VDD Lüneburger Heide" seit Ihrem Bestehen durchgeführt. Ihre schwärzeste Stunde, was die Durchführung von Prüfungen angeht, hatte die Gruppe im Jahre 1998. Als sich für dieses Jahr noch kein Ausrichter zur Hegewald gefunden hatte, erklärte sich die Gruppe "Lüneburger Heide", trotz der Kürze der Zeit, die für die Vorbereitung blieb, bereit, die Prüfung zu veranstalten.

Der Landesjagdverband Niedersachsen mit seinem Präsidenten Wilhelm Holsten an der Spitze stellte sich massiv gegen die Durchführung dieser Bundesweiten Zuchtprüfung, so daß diese im Jahr 1998 nicht zur Durchführung kam. Dies war nicht nur ein Schock für die Mitglieder des Vereins, sondern auch eine bittere Enttäuschung für alle Freunde des drahthaarigen Vorstehhundes.

Trotz dieser Enttäuschung überwiegt wieder die Freude, vor allem wegen der Arbeit mit und für den Hund mit der rauhen Jacke. Den Deutsch Drahthaar durch Zucht und Führung weiter voranzubringen, das ist das Ziel, das sich der Verein bei seiner Gründung gesetzt hat und heute konsequent weiter verfolgt wird.

In neuester Zeit hat die Gruppe weitere gute Erfolge zu vermelden. Im Jahr 2007 haben alle 20 Hunde der Gruppe auf der Hegewald bestanden, und wir haben erneut mit Wilfried Steffens aus Seehausen und seiner Ondra v.d.Dachswiese einen Hegewaldsieger.

Als Hunde aus der Gruppe, die die Zucht maßgeblich mit geprägt haben, wären zu erwähnen:

Lump vom Unstruttal	ZB-Nr. 6485
Nero vom Unstruttal	ZB-Nr. 6631
Peter vom Unstruttal	ZB-Nr. 7205
Vasall vom Unstruttal	ZB-Nr. 59251
Blucher vom Unstruttal	ZB-Nr. 10133
Cent von der Lönsbirke	ZB-Nr. 117688
Atz vom Spanger-Forst	ZB-Nr. 127949
Basko vom Spanger-Forst	ZB-Nr. 129539
Bessy vom Spanger-Forst	ZB-Nr. 129541
Kastor aus dem Hühnermoor	ZB-Nr. 150019
Greif vom Spanger-Forst	ZB-Nr. 152206
Kalle vom Spanger-Forst	ZB-Nr. 164573
Kuddel vom Spanger-Forst	ZB-Nr. 164578

Nur einmal im Leben eines Hundes

Welpenspieltag für Deutsch-Drahthaar in der Heide

Welch' ein Ereignis für den jungen Hund und seinen Hundeführer. Am 24. Juni fand auf dem wunderschönen Bauernhof der Familie Hemme der vierte Welpenspieltag des VDD Lüneburger Heide statt. Bei der Ankunft tummelten sich insgesamt 22 Hunde aus sieben Zwingern samt Hundeführer und Familien auf dem Parkplatz des Hofes. Man suchte und fand schnell die Geschwister, die sich eifrig beschnupperten. Bartwuchs, Augenbraun und Fell, ja sogar die Haare an den Behängen wurden miteinander verglichen. "Süß sind sie aber alle," musste ein jeder zugeben und war doch glücklich über die eigens getroffene Wahl. Die Organisatoren Wolfgang Dierking und Herbert Hambrock riefen sodann die Zwinger einzeln auf. In Reih und Glied liefen die kleinen und größeren Welpen von ihren Führern stolz präsentiert im Kreis. Schon bei dieser Hunde-"Polonäse" waren charakterliche Unterschiede, auch innerhalb des Zwingers, erkennbar. Und dann wurde es ernst. Hund und Hundeführer wurden einer vergnüglichen Prüfung unterzogen. In einem liebevoll hergerichteten Parcours mussten die Hunde zeigen, was in ihnen steckt. An der Leine Slalom war noch leicht. Aber durch einen Tunnel zu kriechen oder über eine Wippe zu gehen, empfanden einige Welpen als völlig unnötig. Und warum sollte sich der Hundeführer nicht hinter einer Holzwand verstecken? Da wollten einige Hunde doch schnell mal nachsehen, wo denn das Herrchen bleibt. Bei Vorstehen verhielten sich alle DD-Welpen vorbildlich. Als dann aber die Reizangel in das Wasser gehalten wurde, wollte sich

nicht jeder Hund nass machen, die Pforten tun's ja auch.

Bei Kaffee und Kuchen (köstlich!!) oder einem zünftigen Bier amüsieren sich derweil die Zuschauer. Da das Wetter diesem Tag überwiegend wohlgesonnen war, konnten alle Teilnehmer unter freiem Himmel das Treiben beobachten. Nach ausgiebiger Belobigung und Auslaufen der Hunde, kam nun der Hundeführer an der Reihe, einige Fragen aus dem Hundefach zu beantworten. Das Gewicht des Welpen sollte jeder Hundeführer schon kennen, falls er am nächsten Welpenspieltag teilnimmt. Wer soviel Blut und Wasser schwitzt, musste am Ende belohnt werden. Bei der anschließenden Preißverleihung ging keiner leer aus und Dr. Brunken der Zuchtwart, stellte sich verschiedenen Fragen aus dem Publikum. Den Organisatoren gebührt Dank und ein dickes Lob für die vorbildliche Vorbereitung und Durchführung. Nachahmung ist überaus erwünscht, insbesondere Nichtjäger erhalten einen wunderschönen Einblick in die Welt der Jagdhunde.